

Heimat der Südsteirischen Käferbohne

Die Käferbohne wird vorwiegend in den östlich der Mur gelegenen Bezirken Radkersburg, Feldbach, Hartberg und Fürstenfeld kultiviert. Es ist das Gebiet der Südoststeiermark, vom steirischen Vulkanland bis zur Thermenregion, wo das vom Mittelmeer beeinflusste „illyrische Klima“ nicht nur den Wein, sondern auch die Käferbohne begünstigt. 90 % der Österreichischen Käferbohnenproduktion wird in diesem Gebiet eingebracht.

Nachdem sie 12 bis 14 Stunden in Wasser eingelegt und anschließend gekocht wurde, wird die Südoststeirische Käferbohne mit einem köstlich nussigen Geschmack zu pikanten oder süßen Käferbohnenauflagen, eine Erdäpfel-Käferbohnen-Cremesuppe, einen Käferbohnen-Schafskäse-Strudel, ein Käferbohnenngulasch, einen Vulkanland-Chilitopf, einen Käferbohnensterz oder köstlich, süße „Bohnbohns“ verarbeitet.



Die Genussregion wird präsentiert: Käferbohnenkönigin Michaela Hofer, Landesrat Johann Seitinger, Erwin Schmuck Sparzentrale Graz, Kammerdirektor Dipl.-Ing. Winfried Eberl, Leiter der Genussregion Frierich Rauer (v.l.n.r.)

Halbenrain – Käferbohnen Genuss Region Österreich

Genuss Region Österreich ist eine geschützte Marke des Lebensministeriums und der Agrarmarkt Austria GesmbH. Sie macht die regionalen landwirtschaftlichen Produkte und Spezialitäten sichtbar. Im Zentrum steht die Information der Bevölkerung über die spezifischen kulinarischen Angebote in den einzelnen Regionen. Auf diese wird in Informationsveranstaltungen vor Ort sowie durch nationale und regionale Pressearbeit hingewiesen.

Die Kennzeichnung in den Regionen erfolgt durch Infotafeln im Format 3,40 m x 2,40 m, die an überregionalen Straßen (Bereich Rothof Halbenrain) in Eigenverantwortung aufgestellt werden.



Käferbohne im Jugendstadium

G'SUND



Die Käferbohne

Käferbohnen sind nicht nur nährhaft mit ca. 40 % Kohlehydraten und rund 20 % Eiweiß, aber ganz wenig Fett. Sie sind auch sehr gesund durch den hohen Anteil an Mineralstoffen, Vitaminen und weiteren, sekundären Pflanzenstoffen. Damit wirken sich Käferbohnen positiv auf Cholesterinspiegel und Blutdruck aus, stärken die Abwehrkräfte und wirken darüber hinaus auch krebshemmend.



Urkunden über die Genussregion Käferbohne“ wurden überreicht



FAHR NICHT FORT, KAUF IM ORT

Wir sollen alle mithelfen die Lebensmittelnahversorgung in unserer Gemeinde zu erhalten.



In über 120 steirischen Gemeinden gibt es weder einen Lebensmittelnahversorger, noch ein Gasthaus. Diese unselige Entwicklung gilt es aufzuhalten um nicht auch eine Gemeinde zu werden, die über keinen Nahversorgungsbetrieb mehr verfügt. Die Nahversorgung ist eine wichtige Säule in einem Ortszentrum und bedeutet auch durch die Kundennähe eine gute Lebensqualität für die heimischen Bewohner, aber auch für unsere Gäste.



Allzu gerne vergessen wir beim Einkaufen, dass es die richtige Entscheidung ist zum heimischen Nahversorger zu gehen und sich nicht ins Auto zu setzen und viele Kilometer zu fahren, um im nächsten Ballungszentrum um ein paar Cent billiger einzukaufen. Beim derzeitigen Benzin- und Dieselpreis sollte man auch die Kosten für die Hin- und Rückfahrt in Betracht ziehen und daran denken, dass durch die Abgase, die jedes Fahrzeug erzeugt, die Umwelt zusätzlich belastet wird und der mögliche ins Auge gefasste Preisvorteil beim Großmarkt in der Gesamtbetrachtung gar nicht zur Geltung kommt, wenn man gleichsweise zu Fuß beim Nahversorger im Ortszentrum einkauft.



Diese Überlegungen bitte ich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger in Zukunft bei ihren Einkäufen anzustellen. Ich appelliere auch an alle Vereine, für die diversen Veranstaltungen und Feste ihre Einkäufe bei unseren Nahversorgern durchzuführen.

Betrachten wir den Einkauf bei unseren Nahversorgungsunternehmen als eine Art „VOLKSABSTIMMUNG“ – eine „VOLKSABSTIMMUNG“ für die Aufrechterhaltung der Nahversorgung in unseren Ortskernen. Jeder der hingeht und einkauft, sagt JA zu unseren Ortszentren und zu einer funktionierenden Nahversorgung.

Wenn wir in Zukunft nicht sterbende Dörfer und Märkte haben wollen, sollte sich die heimische Bevölkerung mit den Klein- und Gewerbebetrieben in dieser Form solidarisieren.

Die Entwicklung im ländlichen Raum steht derzeit auf einem schweren Prüfstand und nur wenn wir gemeinsam zusammenwirken und unsere eigenen örtlichen Betriebe stärken und unterstützen, werden wir die Lebensqualität, die wir noch haben, aufrecht erhalten können.



FAHR DAHER NICHT FORT; SONDERN KAUF IM ORT